



Stiftung
Blaues Kreuz
MUSUB
beider Basel

Jahresbericht

«Wenn der Weg steinig wird,
bleiben wir an der Seite
der Menschen»

25

Bericht des Co-Präsidiiums und der Geschäftsleiterin

Wenn der Weg steinig wird, bleiben wir an der Seite der Menschen. Dieser Satz fängt gut ein, was die Stiftung Blaues Kreuz / MUSUB beider Basel ausmacht und was auch unser Leitmotiv im Jahr 2025 war. Menschen mit Suchterkrankungen sehen sich Herausforderungen gegenüber, die nicht schnell gelöst werden können. Daher ist es umso wichtiger, dass sie eine **verlässliche Begleitung** erfahren – geprägt von **Respekt, Ausdauer** und dem festen Willen, sie auf ihrem Weg nicht allein zu lassen.

Für uns ist es nicht nur ein Anspruch, sondern auch eine Haltung, an der Seite der Menschen zu bleiben. Sie manifestiert sich in der täglichen Arbeit mit unseren Klientinnen und Klienten, im Zuhören, Unterstützen und Geben von Orientierung durch unsere Mitarbeitenden sowie im Bestreben, **Hilfe wirksam und für möglichst viele Menschen zugänglich zu machen.**

«Durch strategische Vernetzung und die Zusammenführung unserer Standorte schaffen wir eine stabile Basis, um Menschen mit Suchterkrankungen weiterhin mit Respekt und Nähe zur Seite zu stehen.»

Damit diese **Haltung im Alltag** zur Wirkung kommt, braucht es als Grundlage **eine belastbare Organisation**. Insbesondere in einer Umgebung, in der die Anforderungen zunehmen, ist es die Aufgabe des Stiftungsrates, die Tätigkeit der Stiftung Blaues Kreuz / MUSUB beider Basel so zu gestalten, dass unsere Organisation nachhaltig und stabil aufgestellt ist. Daher umfasst **Verantwortung** nicht nur die **Nähe zu den Menschen**, sondern auch die sorgfältige Weiterentwicklung der organisatorischen und finanziellen Rahmenbedingungen dafür.

Im Jahr 2025 haben wir uns als Stiftungsrat mit unterschiedlichen **Aussenperspektiven** auseinandergesetzt. Wir wollten unsere strategische Arbeit nicht aus uns selbst heraus weiterentwickeln, sondern im offenen Austausch mit anderen **Sichtweisen schärfen und kritisch prüfen**. Dazu suchten wir gezielt das Gespräch mit Fachverbänden, Partnerorganisationen und politischen Verantwortungsträgern. Besonders wertvoll war für uns der Austausch mit dem **Baselbieter Regierungsrat Thomi Jourdan und dem kantonalen Suchtbeauftragten**. Dabei ging es darum, besser zu verstehen, welche gesundheitspolitischen Schwerpunkte der Kanton setzt, wo Prävention an Bedeutung gewinnt und wie **Vernetzung** weiter gestärkt werden kann. Aus diesem Austausch ergaben sich auch neue Überlegungen dazu, wie Gemeinden in psychosozialen Fragen künftig gezielter unterstützt werden könnten.

Im Berichtsjahr wurde ein bedeutender Schritt in dieser Hinsicht vollzogen: **die Entscheidung, die beiden Standorte Münchenstein und Basel zusammenzuführen**. Mit dieser Entscheidung wird nicht nur die Gelegenheit geschaffen, **Ressourcen besser zu bündeln** und Mittel gezielter und stärker für unsere Arbeit zugunsten der Klientinnen und Klienten einzusetzen. Auch sinnbildlich steht der neue Standort für unsere Werte: Mitten in der Gesellschaft, im Herzen von Basel. Nähe umfasst für uns nicht nur professionelle Hilfe, sondern auch **Sichtbarkeit, Erreichbarkeit und Mitwirkung**.

Stefan M. Adam
Co-Präsident



Dass wir solche Entscheide treffen und **unsere Vision umsetzen** können ist nicht selbstverständlich. Dieser Weg wird unterstützt von Mitarbeitenden, die sich mit **viel Engagement** und hoher Fachkompetenz für andere Menschen einsetzen. Auch wird er von Spenderinnen und Spendern unterstützt, die unsere Arbeit ermöglichen und damit ein bedeutendes Zeichen für gesellschaftliche Mitverantwortung setzen. Und unser Weg wird unterstützt durch die vertrauensvolle Zusammenarbeit und die **Finanzierungen der beiden Kantone Basel-Landschaft und Basel-Stadt**, was eine zentrale Grundlage unserer Arbeit darstellt. Wir schätzen dieses Vertrauen sehr. **Allen Beteiligten daher ein grosses Dankeschön für die Unterstützung!**

Das **Sprachangebot** in der Fachstelle MUSUB wurde **erweitert** und startete in den Sprachen Ukrainisch, Russisch und Albanisch.

Dank treuer Netzwerk- und Vertragspartner konnte die Zusammenarbeit erfolgreich ausgebaut werden. Unser **langjähriges Präventions-Projekt «talk@bout» in Basel-Stadt** konnte nun in eine **vierjährige Leistungsvereinbarung** überführt werden. Im Rahmen dieses Angebots schulen wir Schüler und Schülerinnen der 6. Klasse zu Lebenskompetenzen und sensibilisieren sie für die Gefahren der Sucht.

Auch mit der **Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt in Liestal** konnte die **Leistungsvereinbarung** für die kommenden **vier Jahre erneuert werden**. Für diesen Auftrag wenden sich Täter und Täterinnen häuslicher Gewalt an die Fachstelle MUSUB und werden dort in ihrer jeweiligen **Herkunftssprache durch ein modular aufgebautes Lernprogramm betreut**.

Wir schauen auf ein Jahr zurück, das von Wandel, Verantwortung und dem Bestreben gekennzeichnet war, dort präsent zu sein, wo Menschen Hilfe benötigen. Unser Dank gilt all jenen, die die Stiftung Blaues Kreuz / MUSUB beider Basel unterstützen und mitwirken. Mit diesem Rückblick verbinden wir den Ausblick auf das kommende Jahr in dem Bewusstsein, dass nicht jeder Weg eben ist und mit der Überzeugung, dass wir ihn gemeinsam gehen.

Michael Brenner
Co-Präsident



Petra Mylius
Geschäftsleiterin



«In dem Bewusstsein, dass nicht jeder Weg eben ist,
gehen wir ihn gemeinsam – mit Verantwortung,
Wandel und dem Bestreben, dort präsent zu sein,
wo Hilfe benötigt wird.»

Für die Stiftung Blaues Kreuz / MUSUB beider Basel

Stefan M. Adam, Co-Präsident
Michael Brenner, Co-Präsident

Petra Mylius, Geschäftsleiterin

Stabilität schaffen, damit Menschlichkeit wirken kann

**Jacqueline
Eberhardt**

Bereichsleitung
Finanzen und
Administration/HR



Wenn der Weg steinig ist, bleiben wir an der Seite des Menschen. Dieses Leitmotiv prägt auch unsere Arbeit im Finanzbereich. Denn verlässliche **finanzielle Strukturen sind die Voraussetzung** dafür, dass unsere Mitarbeitenden Menschen im Suchthilfebereich kontinuierlich und wirkungsvoll begleiten können.

Unsere zentrale Aufgabe ist es, **finanzielle Stabilität** zu sichern. Durch **sorgfältige Planung, umsichtiges Controlling** und eine vorausschauende Steuerung stellen wir sicher, dass unsere Angebote langfristig bestehen bleiben. Diese Stabilität schafft den notwendigen Raum, damit Menschlichkeit im Alltag gelebt werden kann.

Die uns anvertrauten Mittel setzen wir gezielt, **transparent und wirkungsorientiert** ein. Gerade in einem anspruchsvollen Umfeld ist es entscheidend, vorhandene Ressourcen optimal zu nutzen und gleichzeitig neue Finanzierungsmöglichkeiten zu erschliessen. So **sichern** wir die **Handlungsfähigkeit** unserer Organisation auch in herausfordernden Zeiten.

Unser Ziel ist es, nicht nur den aktuellen Betrieb zu sichern, sondern auch **die Zukunft aktiv mitzugestalten**. Durch eine nachhaltige Finanzstrategie schaffen wir die Basis dafür, dass unsere Organisation auch künftig Menschen auf ihrem oft steinigen Weg begleiten kann.

So leisten wir im Hintergrund unseren Beitrag: **leise, strukturiert und verlässlich** – damit dort, wo es zählt, Menschlichkeit wirken kann.

«Verlässliche finanzielle Strukturen sind die
Voraussetzung dafür, dass Menschlichkeit
im Alltag gelebt werden kann.»

Finanzielle Transparenz schafft Vertrauen – sowohl intern als auch gegenüber unseren Partnern, Geldgebern und der Öffentlichkeit. Klare Strukturen, nachvollziehbare Entscheidungen und eine offene Kommunikation sind für uns zentrale Elemente einer vertrauensvollen Zusammenarbeit.

Zurück in die Balance – Ein Weg auf mehreren Ebenen

Bruno Scopel
Bereichsleitung
Suchtberatung
Blaues Kreuz



Als das vertraute Familienleben zerbrach, stand Herr M. plötzlich vor den Herausforderungen eines völlig veränderten Alltags. Mit 53 Jahren sah er sich nicht nur mit der Trennung von seiner Ehefrau konfrontiert, sondern auch mit der Verantwortung das Familienleben für seine beiden minderjährigen Kinder neu zu formen. Die **zunehmende Alkoholproblematik seiner Frau hatte die Beziehung über Jahre belastet** und schliesslich zur Trennung geführt. Was folgte, war für ihn eine Zeit grosser **emotionaler Anspannung und körperlicher Belastung**, geprägt von Sorgen um die Kinder und die Aufgabe, den Alltag so weit als möglich zu stabilisieren.

«Ich habe in der Einzelberatung gelernt, dass auch Angehörige eine hohe Belastung haben können – und **dass ich nicht schuld bin**», beschreibt Herr M. rückblickend einen **wichtigen Wendepunkt**. Die Unterstützung in der Suchtberatung des Blauen Kreuzes Basel half ihm, seine Situation einzuordnen und neue **Perspektiven zu entwickeln**. Besonders die regelmässigen Einzelgespräche gaben ihm Halt und Struktur in einer Phase, in der er sich oft überfordert fühlte.

«Wenn Halt fehlt, sind wir da –
verlässlich, professionell,
menschlich.»

In seiner freiberuflichen Tätigkeit **mit einem verständnisvollen Arbeitgeber** konnte Herr M. seine **Arbeitszeit flexibel gestalten**. Dennoch waren die Belastungen enorm: **«Ich war nahe an einem Burnout»**, sagt er offen. Die Kombination aus familiären Sorgen, beruflichen Anforderungen und innerem Druck brachte ihn an seine Grenzen.

Ein wichtiger Schritt war für ihn der Besuch der **Angehörigengruppe**. «Das Gefühl, mich dort nicht erklären zu müssen und voneinander lernen zu können, ist unbezahlbar», berichtet er. Der **Austausch mit Angehörigen** in ähnlichen Situationen **gab ihm Kraft** und das Gefühl, nicht allein zu sein.

Auch das körperorientierte Angebot beim Blauen Kreuz mit den **Akupressur-Behandlungen erwiesen sich als wertvolle Unterstützung**: «Ich habe beim ersten Mal schon das Gefühl gehabt, mein Körper kommt wieder zusammen.» Diese Erfahrung half ihm, wieder **Zugang zu sich selbst zu finden, Stress abzubauen und gleichzeitig seine Resilienz weiter zu stärken** sowie die eigenen Ressourcen bewusster wahrzunehmen und zu nutzen.

Heute blickt Herr M. mit Dankbarkeit auf die erhaltene Hilfe: **«Ich bin überaus dankbar für die Unterstützung im Blauen Kreuz und kann mir kaum vorstellen, wo ich heute ohne diese wertvolle Hilfe stünde.»** Gleichzeitig ist es ihm ein Anliegen, das Bewusstsein für die Situation von Angehörigen zu stärken: **«Es müssten mehr Menschen wissen**, dass man ein Problem mit Alkohol haben kann, auch wenn man selbst nicht trinkt.»

Seine Geschichte zeigt eindrücklich, wie wichtig die Unterstützungsangebote für Angehörige sind und wie Stabilisierung, Austausch und **ganzheitliche Begleitung** neue Wege eröffnen können.

Herzlichen Dank an die Spenderinnen und Spender!

Wir bedanken uns herzlich bei allen, die uns im letzten Jahr mit einer Spende tatkräftig unterstützt haben. Ein besonderer Dank gilt der **Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion Basel-Landschaft, dem Gesundheitsdepartement Kanton Basel-Stadt sowie der C. & R. Koechlin-Vischer Stiftung**, die uns mit bedeutenden Beiträgen längerfristig unterstützen.

Wir danken an dieser Stelle unseren zahlreichen Unterstützerinnen und Unterstützern ab einer Spende von CHF 500.–. Dies sind unter anderem:

- Blaukreuzvereine Münchenstein und Muttenz
- Claire Sturzenegger-Jeanfavre Stiftung
- Evang. Ref. Kirche des Kantons BL
- Evang. Ref. Kirchgemeinde Binningen-Bottmingen
- Gemeinde Bottmingen Sozialdienst
- Gemeinde Riehen
- Gemeinde Rümlingen
- Kunigunde und Heinrich Stiftung
- Stiftung Hotel Rochat

Unser Dank gilt zudem zahlreichen weiteren Gemeinden, Firmen sowie Spenderinnen und Spendern. Aus Gründen des Datenschutzes verzichten wir bei Privatpersonen auf eine namentliche Nennung. Wenn wir hier auch nicht alle einzeln aufführen können, die uns im Jahr 2025 unterstützt haben, so danken wir Ihnen doch allen ganz herzlich. Ohne Ihr wertvolles Engagement könnten wir unsere Projekte nicht realisieren.

Ihre verlässliche Unterstützung, ihr Vertrauen und ihre Solidarität machen unsere Arbeit in dieser Form erst möglich.

Brücken bauen, wo Sprache Grenzen setzt: Transkulturelle Suchtberatung

Petra Mylius
Geschäftsleiterin



Sucht kennt keine Herkunft – der **Zugang zu Hilfe jedoch ist nicht für alle gleich**. Sprachliche Barrieren, kulturelle Unterschiede im Krankheitsverständnis sowie Scham innerhalb der eigenen Community erschweren vielen Menschen mit Migrationshintergrund den Weg in bestehende Hilfsangebote. Die **transkulturelle Suchtberatung** setzt genau hier an: Sie schafft Vertrauen, baut Brücken und ermöglicht **Unterstützung auf Augenhöhe**.

Durch **Mehrsprachigkeit**, kultursensibles Fachwissen und eine niederschwellige **Arbeitsweise** erreicht die Beratung Menschen, die von regulären Angeboten oft nicht oder erst spät erreicht werden. Im Berichtsjahr wurden **516 Klientinnen und Klienten** begleitet und insgesamt **2 803 Beratungsgespräche** geführt. Die Beratung erfolgte in **14 Sprachen** und bildet damit eine zentrale Grundlage für den Aufbau tragfähiger Beziehungen. Besonders häufig wurden Gespräche auf **Portugiesisch und Spanisch** geführt. Für viele Ratsuchende war dies der erste Kontakt mit dem Suchthilfesystem – und oft auch das erste Mal, dass sie ihre Situation ohne sprachliche Hürden schildern konnten.

«Das erste Mal die eigene Situation ohne sprachliche Hürden schildern zu können, ist für viele der entscheidende Wendepunkt.»

Die **Anliegen** der Klientinnen und Klienten sind oft **sehr vielfältig**. Neben problematischem **Konsum, besonders von Alkohol und Cannabis**, spielen häufig belastende Lebenssituationen eine Rolle. Dazu gehören **Migrationserfahrungen, Flucht, soziale Isolation** oder familiäre Verantwortung. Die Beratung greift diese komplexen Zusammenhänge auf und schafft einen Raum, in dem individuelle Lebensrealitäten verstanden und einbezogen werden.

Ein zentraler Fokus liegt auf **Stabilisierung und Perspektivenentwicklung**. Durch kontinuierliche Begleitung, Motivationsarbeit und die Einbeziehung des **sozialen Umfelds** können nachhaltige Veränderungen angestoßen werden. **Auch Angehörige nehmen eine wichtige Rolle ein** und suchen häufig frühzeitig Unterstützung.

Die gezielte Vernetzungsarbeit hat im Berichtsjahr zusätzlich zur Reichweite beigetragen. Die **albanisch sprachige Community** wurde durch Vereinsanlässe sowie durch ein Interview auf der albanischen Medienplattform über das Angebot der MUSUB informiert. Unser **neu eingeführtes Sprachangebot ukrainisch und russisch** ist im letzten Jahr sehr gut angelaufen. Weiter konnten wir unser Angebot anlässlich einer Veranstaltung der türkischen Gemeinschaft vorstellen.

Über die Suchthilfe hinaus leistet die **transkulturelle Suchtberatung** einen wichtigen Beitrag zur gesellschaftlichen Teilhabe. Sie unterstützt bei der Orientierung im Hilfesystem, fördert die Einbindung von Angehörigen und hilft, soziale Isolation zu reduzieren. Dadurch werden **gesundheitliche Chancengleichheit** verbessert und langfristige **Integrationsperspektiven gestärkt**.

Der anhaltend hohe Bedarf zeigt deutlich: **kultursensible Suchthilfe ist kein Zusatzangebot, sondern ein unverzichtbarer Bestandteil** einer gerechten Gesundheitsversorgung. Auch künftig bleibt es Ziel, den Zugang zu Hilfsangeboten weiter zu erleichtern, Communities gezielt einzubeziehen und bestehende Angebote kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Unsere Statistikzahlen

Neumeldungen

667

Personen in Beratung

1846

Beratungsgespräche

7450

Beratungsstunden

5924

Gruppen

17

Klasseneinsätze

181

Verkaufsschulungen

163

Stunden Lernendenberatung

326

Sucht am Arbeitsplatz – eine oft verborgene Realität

Martin Kofmel
Bereichsleitung
Soziale Arbeit



Alkoholkonsum ist in unserer Gesellschaft tief verankert und **sozial akzeptiert**. Viele Menschen trinken regelmässig Alkohol oder konsumieren andere Substanzen – aus Gewohnheit, zur Entspannung, als Belohnung oder im geselligen Rahmen. Die damit verbundenen gesundheitlichen und **betrieblichen Risiken** werden jedoch häufig unterschätzt. Gerade im Arbeitskontext kann Suchtmittelkonsum erhebliche Folgen haben: **Sicherheitsrisiken, verminderte Leistungsfähigkeit**, erhöhte Fehleranfälligkeit, Unfälle und häufigere Fehlzeiten belasten nicht nur die betroffenen Personen, sondern auch Teams, **Arbeitsklima und Produktivität**.

Der Weg aus einer Sucht ist selten einfach. Arbeitgeber können jedoch einen entscheidenden positiven Beitrag leisten. Unser Leitsatz lautet: **«Wenn der Weg steinig ist, bleiben wir an der Seite der Menschen.»** Das gilt sowohl für Betroffene als auch für Führungskräfte und Personalverantwortliche.

«Nichts in der Suchthilfe ist so wirkungsvoll wie eine konsequente Intervention am Arbeitsplatz.»

Im Jahr 2025 konnten wir in verschiedenen Betrieben sowie in der kantonalen Verwaltung Basel-Landschaft **Workshops für Führungskräfte und HR-Fachpersonen** zum Thema «Alkohol und Sucht am Arbeitsplatz» durchführen.

Zu Beginn der Schulungen betonen wir immer: «Nichts in der Suchthilfe ist so wirkungsvoll wie eine konsequente Intervention am Arbeitsplatz. Sie als Vorgesetzte spielen

eine entscheidende Rolle dabei, dass betroffene Mitarbeitende eine Abhängigkeit überwinden können.» Diese Aussage gründet auf langjähriger Erfahrung. In einer **Suchterkrankung** geraten persönliche Beziehungen und Interessen oft als **Erstes unter Druck** und fallen weg. Die Arbeit hingegen bleibt für viele Betroffene ein zentraler Lebensbereich – sie sichert die Existenz und ist ein wichtiger Teil der persönlichen Identität. Entsprechend **gross ist die Motivation, Probleme zu bewältigen**, wenn sie am Arbeitsplatz offen angesprochen werden und klare Rahmenbedingungen für eine weitere Zusammenarbeit bestehen.

In der Praxis **zögern Vorgesetzte** jedoch häufig, **frühzeitig das Gespräch zu suchen**, sei es aus Unsicherheit, wegen fehlender eindeutiger Hinweise oder weil die Leistungen zunächst noch ausreichend erscheinen.

Unsere Workshops setzen genau hier an. Neben dem Umgang mit bestehenden Problemen stehen vor allem frühzeitige Kommunikation, Sensibilisierung, Prävention sowie klare betriebliche Abläufe im Mittelpunkt. So gewinnen sowohl Betroffene als auch Unternehmen wieder Handlungsspielraum.

Wir **begleiten** Betroffene und Unternehmen dabei; **Schritt für Schritt**, respektvoll, lösungsorientiert und mit dem Blick auf Ressourcen, Fähigkeiten und neue Perspektiven.

Starke Kinder, bewusste Wege: Ein Projekttag voller Entdeckungen

Rea Ammann
Bereichsleitung
Prävention



Prävention wirkt besonders dann, wenn Lernen Freude macht. Je früher Kinder lernen, ihre Bedürfnisse wahrzunehmen, Grenzen erkennen und einen bewussten Umgang mit Medien entwickeln, desto nachhaltiger stärken wir sie für ihren weiteren Lebensweg. Ganz im Sinne unseres Leitgedankens «**Früh hinschauen, stärken, bevor Wege steinig werden**» verstehen wir diese Arbeit als wichtigen Beitrag zur langfristigen und wirksamen Prävention.

Ein **besonderer Höhepunkt** im vergangenen Jahr war daher der **Besuch einer Primarschule in den Klassen 1 bis 4**. Im Rahmen eines Projekttag zum Thema Medienkonsum verfolgten wir das Ziel, Kinder frühzeitig für einen **gesunden und reflektierten Umgang mit digitalen Medien** zu sensibilisieren.

«Früh hinschauen, stärken,
bevor Wege steinig werden»

Im Zentrum stand das spielerische Lernen. Gerade im Primarschulalter ist es entscheidend, komplexe Themen **altersgerecht, verständlich und mit Freude zu vermitteln**. Gemeinsam mit den Lehrpersonen entwickelten wir ein abwechslungsreiches Programm, das Bewegung, Kreativität und Austausch miteinander verband.

«Im Kanton Basel-Landschaft erreichten wir mit **108 Einsätzen** an **15 Schulstandorten** rund **2100 Schülerinnen und Schüler** und in Workshops erhielten rund **120 Fachpersonen** praxisnahe Einblicke in zentrale Themen der Prävention».

Die 1. und 2. Klassen näherten sich dem Thema über eine Bildergeschichte von einem kleinen Fuchs, der zu viel Zeit am Tablet verbringt. Gemeinsam überlegten die Kinder, **was geschieht, wenn Spielen im Freien oder Zeit mit Freundinnen und Freunden zu kurz kommen**. Bewegungsspiele machten deutlich, wie wichtig Ausgleich und bewusste Pausen sind. **Dabei ging es nicht um Verbote, sondern um Balance**.

Ein besonderes Highlight war das Pantomimenspiel «Welches Medium ist gemeint?». Die Kinder stellten ohne Worte typische Medien oder Tätigkeiten dar – etwa Fotografieren mit dem Smartphone, Gamen oder Lesen. Die Klasse errät das dargestellte Medium. So entstand auf **spielerische Weise ein Gespräch über Unterschiede zwischen digitalen und analogen Angeboten** und darüber, welche Gefühle Medien auslösen können.

In den 3. und 4. Klassen wurde das Thema vertieft. Die Schülerinnen und Schüler **reflektierten ihren eigenen Medienalltag**: Wie viel Zeit verbringe ich am Bildschirm? Was tut mir gut? In einem Medien-Parcours lösten sie Aufgaben, diskutierten Regeln und entwickelten Ideen für einen **fairen und sicheren Umgang mit digitalen Angeboten**.

Der **offene Austausch** zeigte, wie präsent Medien bereits im jungen Alter sind. Gleichzeitig wurde deutlich, dass Kinder Zusammenhänge gut verstehen, wenn man sie ernst nimmt und aktiv einbezieht. Der Projekttag war geprägt von Neugier, Offenheit und viel Lachen – und **hinterliess Eindrücke, die über den Moment hinauswirken**.

Jahresrechnung 2025

Bilanz

	31.12.2025	31.12.2024
Aktiven	CHF	CHF
Flüssige Mittel	1392 999	1335 183
Forderungen	70 409	88 501
Aktive Rechnungsabgrenzungen	25 661	21 168
Total Umlaufvermögen	1489 069	1444 852
Finanzanlagen	5 352	4 152
Sachanlagen	5 703	364
Total Anlagevermögen	11 055	4 516
Total Aktiven	1500 124	1449 368

Passiven		
Verbindlichkeiten	62 310	65 088
Passive Rechnungsabgrenzungen	125 455	76 876
Total kurzfristiges Fremdkapital	187 765	141 963
Fondskapital zweckgebunden	38 333	38 333
Rücklagenkonto Kanton Basel-Stadt und Baselland	-11 806	-4 492
Total Fondskapital	26 527	33 842
Grundkapital	174 408	162 140
Gebundenes Kapital	593 175	593 175
Freies Kapital	518 249	518 249
Total Organisationskapital	1285 832	1273 564
Total Passiven	1500 124	1449 368

Spendenkonto



Fachstelle
Blaues Kreuz
Baselland



Fachstelle
Blaues Kreuz
Basel-Stadt



Fachstelle
MUSUB
beider Basel

Erfolgsrechnung

	31.12.2025	31.12.2024
Betriebsertrag	CHF	CHF
Beiträge der öffentlichen Hand	2 114 546	2 111 574
Erhaltene Zuwendungen	245 405	299 111
Erlöse aus Lieferungen und Leistungen	132 882	150 118
Andere betriebliche Erträge	1 170	10 990
Total Betriebsertrag	2 494 004	2 571 793
Betriebsaufwand		
Projektkosten und Abgeltungen	-59 283	-52 837
Personalaufwand	-2 006 507	-2 069 204
Raumaufwand	-186 945	-172 497
Unterhalt Reparatur Ersatz	-11 681	-8 995
Versicherungen und Gebühren	-7 410	-7 255
Energien	-23 958	-12 402
Verwaltungsaufwand	-115 235	-74 362
Qualitätssicherung	-3 892	-5 599
Fundraisingaufwand / Öffentlichkeitsarbeit	-41 446	-40 692
Abschreibungen	-4 388	-408
Total Betriebsaufwand	-2 460 744	-2 444 251
Finanzergebnis	563	802
Organisationsfremder Aufwand und Ertrag	-28 869	-13 472
Bildung und Verwendung zweckgebundene Fonds	-	-80 000
Gesamtergebnis	4 954	34 872

Die dargestellte Jahresrechnung 2025 stellt einen Auszug der vollständigen Jahresrechnung nach Swiss GAAP FER 21 dar. Die vollständige Jahresrechnung mit Revisionsbericht und Anhang kann auf der Fachstelle Basel bezogen werden.

Die HB & P Wirtschaftsprüfung AG, Basel hat die Jahresrechnung 2025, welche nach den Richtlinien von Swiss GAAP FER 21 erstellt wurde, geprüft. Die Jahresrechnung entspricht den Vorgaben von Swiss GAAP FER 21, Statuten und Reglementen der Stiftung Blaues Kreuz/MUSUB beider Basel. Die Stiftung unterliegt der Stiftungsaufsicht beider Basel.

Team



Petra Mylius



Bruno Scopel



Dagmar Richter



David Schildhorn



Gözde Dunder



Melanie Hostettler



Elisabeth Geiser



Jacqueline Eberhardt



Martin Kofmel



Philippe Schmidt



Kathrin Amann



Peter Klanica



Sadije Kastrati



Ricardo Pinto



Petra Hersperger



Rajan Manikka



Rea Ammann



Yannick Bellotto



Ariane Jeanneret



Fabijan Pasjukovic



Simone Meyer



Kathrin Kuhle



Carmen Asensi



Fridolin Albrecht



Gabriela Ivankovic



Sarah Bomatter



Eda Talay



Mathias Dettling



Yuliia Shepelieva



M elanie Natsch

Stiftungsrat und Mitarbeitende

Stiftungsrat

Co-Präsidium:

Stefan M. Adam, Liestal
Michael Brenner, Nunningen

Mitglieder:

Martin Bürgin, Arlesheim
Caroline Franz Waldner, Oberwil
André Fritz, Birsfelden
Magdalena Küng, Basel

Geschäftsleitung

Geschäftsleiterin:

Petra Mylius

Bereichsleitende:

Jacqueline Eberhardt, Finanzen und
Administration / HR, Stv. Geschäftsleiterin
Bruno Scopel, Suchtberatung Blaues Kreuz,
Stv. Geschäftsleiter
Philippe Schmidt, Suchtberatung MUSUB
Martin Kofmel, Soziale Arbeit
Rea Ammann, Prävention

Team MUSUB beider Basel

Carmen Asensi
Petra Hersperger
Gözde Dunder
Gabriela Ivankovic
Sadje Kastrati
Rajan Manikka
Ricardo Pinto
Dagmar Richter
Yuliia Shepelieva

Team Blaues Kreuz, Baselland

Sarah Bomatter
Mathias Dettling
Elisabeth Geiser
Peter Klanica
Simone Meyer
David Schildhorn
Eda Talay

Team Blaues Kreuz, Basel-Stadt

Fridolin Albrecht
Kathrin Amann
Kathrin Kuhle
Mélanie Natsch
Fabijan Pasjukovic

Team Prävention

Yannick Bellotto
Melanie Hostettler
Ariane Jeanneret

Impressum

Fotografie
Redaktion
Gestaltung
Druck

Porträtbilder: Hedley Snyman
Jacqueline Eberhardt
Stadtluft GmbH
Druckerei Dietrich AG



Stiftung
Blaues Kreuz
MUSUB
beider Basel

Die Stiftung Blaues Kreuz beider Basel wurde 2014 von den Vereinen Blaues Kreuz Baselland und Basel-Stadt gegründet. Im Jahr 2018 wurde die Stiftung um die **Multikulturelle Suchtberatungsstelle (MUSUB)** erweitert. Die Stiftung ist eine politisch und konfessionell unabhängige Organisation der Suchthilfe und Prävention. Sie stellt der Bevölkerung der Region Basel für unterschiedliche Suchtformen und für diverse psychosoziale Fragestellungen ein differenziertes Beratungs- und Präventionsangebot zur Verfügung. Die Angebote stehen allen hilfeschuchenden Menschen offen, unabhängig von ihrer religiösen und kulturellen Zugehörigkeit.

Fachstelle Blaues Kreuz

Bleichemattweg 56
4410 Liestal
061 905 20 20
liestal@mituns.ch

Fachstelle Blaues Kreuz

Peter Merian-Strasse 30
4052 Basel
061 261 56 13
basel@mituns.ch

Fachstelle Blaues Kreuz

Emil Frey-Strasse 140
4142 Münchenstein
061 411 06 66
muenchenstein@mituns.ch

Fachstelle MUSUB beider Basel

Peter Merian-Strasse 30
4052 Basel
061 273 83 05
musub@mituns.ch

Spendenkonto



Fachstelle
Blaues Kreuz
Baselland



Fachstelle
Blaues Kreuz
Basel-Stadt



Fachstelle
MUSUB
beider Basel

Neue Adresse ab 8. Juni 2026:
Fachstelle Blaues Kreuz Münchenstein
Fachstelle Blaues Kreuz Basel-Stadt
Fachstelle MUSUB beider Basel
Theaterstrasse 4
4051 Basel

20